

XXVIII. Betrachtung.

Das siebente Wort Jesu am Kreuze.

**Vater! in Deine Hände empfehle Ich
Meinen Geist.**

Erster Punkt.

Erwäge hier, meine Seele, die letzten Worte Jesu am Kreuze. Da Er sieht, daß Werk der menschlichen Erlösung sei nun vollkommen, und Seine Auflösung nahe schon herbei, da Er gewahrt, das Leben fange an zu entweichen, wendet Er Sich zu Seinem himmlischen Vater: Er ruft mit jenen liebevollen Worten von dem schmerzlichen Throne des Kreuzes, und fleht den Vater in Seinem Todeskampfe um Hülfe an. „Vater, sagt Er, Mein Vater! in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist.“ (Luk. 23, 46.) Bedenke, meine Seele, wie Jesus damals auch deinen Geist und deinen Todeskampf Seinem Vater empfohlen habe, gleichsam als hätte Er gesagt: Vater! Deiner Obforge und Deinem Schutze empfehle Ich zugleich mit Meinem Geiste auch den Geist aller Meiner lieben Kinder, welche Ich durch Mein Blut, durch Meine Schmerzen und Nengsten, durch Meinen Todeskampf am

Kreuz zum Leben der Gnade wieder geboren habe.

Diese Meine Kinder empfehle Ich Dir, o Mein Vater, und gleichwie Du Mir beistehst, Mich in Meine Herrlichkeit einzuführen, so wollest Du auch ihnen bei ihrem Uebergange beistehen, und sie der ewigen Ruhe theilhaftig machen. O mein sterbender Heiland! ich sage Dir Dank, daß Du bis auf den letzten Augenblick Deines Lebens an mich denkst, und so liebevoll für meine Wohlfahrt bedacht bist. Dieß ist die größte Gnade, welche ich verlangen kann, daß ich in der Liebe zu Dir verharre, und in den liebevollen Armen meines anbetungswürdigen Schöpfers sterbe.

Dritter Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie süß und glücklich dein Tod sein werde, wenn du jetzt Jesum den Gefreuzigten von Herzen liebst. Der Anblick der heiligen Wunden, die Erwägung der göttlichen Todesangst, das Andenken an jene unaussprechlichen Worte des sterbenden Erlösers, wie werden sie dich nicht in deiner äußersten Qual stärken! welch' süßen Trost werden sie dir nicht bringen! Wenn du eine wahre Andacht zu dem sterbenden Jesu trügst, so wird deine Todesangst für dich in eine sanfte Ruhe verwandelt werden, und jene schreckliche Stunde, welche

die Menschen mit Furcht und Bitterkeit erfüllt, wird deiner Seele Vertrauen und Friede bringen. Du wirst wie der heilige Philipp Benittius sterben, in Umarmung des gekreuzigten Heilandes, welchen er sein Buch zu nennen pflegte. Du wirst von diesem Thale der Thränen zur ewigen Ruhe übergehen, wie der heilige Graf Cleazar, welcher durch das Andenken an die heiligen Wunden, und an den Namen seines gekreuzigten Heilandes die Versuchungen überwunden, die Hölle besiegt hat, und eines kostbaren und heiligen Todes gestorben ist.

O mein verwundeter Heiland! drücke meinem Herzen ein lebendiges und liebevolles Andenken an Dein heiliges Leiden ein, damit ich ohne Unterlaß vor Augen habe, was Du für mich gethan und gelitten hast. O unendliche Güte! wenn einmal mein sterblicher Leib der Auflösung nahe ist, wenn mir in der letzten Stunde, in meiner Todesangst die Kräfte entweichen, so verlaß mich nicht; gedenke alsdann meiner, und gib mir die Gnade, daß ich den Sieg erhalte, welchen Du mir mit Deinem siegreichen Tode verdient hast. Erinnere Deinen Vater an Deine schmerzliche Todesangst und an Deine letzten liebevollen Worte: Vater! in Deine Hände empfehle Ich den Geist dieses Deines armen Geschöpfes. O Vater und Gott meiner Seele! auf Deine Güte vertraue ich, und Deiner Barmherzigkeit

empfehle ich den schrecklichen Uebergang meines Geistes.

Anwendung.

Es muß uns an keinem Geschäfte so viel gelegen sein, als an dieser schrecklichen Stunde, an diesem letzten Augenblicke, von welchem unsere Ewigkeit abhängt. Ist dieser wichtige Schritt einmal verfehlt, so kann er ewig nicht mehr verbessert werden. Damit du dich also deswegen in Sicherheit setzest, so trage eine wahre Andacht zu Jesu in Seinen Leiden und in Seiner Todesangst. Bitte täglich die heiligste Dreieinigkeit, daß Sie dir durch die Verdienste Jesu Christi die Beharrlichkeit bis an's Ende und einen heiligen Tod verleihen wolle. Bitte auch Maria die heiligste Jungfrau als die Fürsprecherin und Mutter der armen Sterbenden.

XXIX. Betrachtung.

Jesus stirbt am Kreuze.

Erster Punkt.

Erwäge, wie der sterbende Heiland, nachdem Er den Geist Seinem himmlischen Vater empfohlen hatte, Sich der Schwachheit nun gänzlich überläßt, Er neigt das Haupt, Er schließt